

Schieferdrossel *Zoothera sibirica* (Pallas, 1776)

- Ausnahmeerscheinung

Die Schieferdrossel ist ostpalaearktisch vom Jenissej in Zentralsibirien bis Japan verbreitet. Die Nordgrenze der Verbreitung verläuft zwischen 62° und 69° N, im Süden erreicht sie den Norden der Mongolei, NE-China und den äußersten Norden der Koreanischen Halbinsel. Den Winter verbringt die Art in Südostasien (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988, DEL HOYO et al. 2005).

Mehr als 60 Nachweise lagen bis in die 1980er Jahre in Europa vor, etwa die Hälfte davon aus der Zeit des Wegzuges. In Deutschland wurde die Art nur äußerst selten und fast ausschließlich im 19. Jahrhundert nachgewiesen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988). Im Zeitraum von 1977 bis 2016 sind keine Nachweise belegt.

Aus Sachsen-Anhalt liegt lediglich ein dokumentierter historischer Nachweis vor. Im Oktober 1850 wurde ein diesjähriges Weibchen bei Tangermünde/SDL erbeutet. Der Beleg gelangte in die Sammlung der Forstakademie Eberswalde (GROTE 1905, HILDEBRANDT 1939, VON HOMEYER 1881) und befindet sich jetzt im Museum für Naturkunde in Berlin (DORNBUSCH 2012).

Ein nach J. F. NAUMANN (1860) vermeintlich etwa 1830 bis 1840 bei Halberstadt erbeutetes Ind. soll in das Museum Heineanum gelangt sein, ist aber weder in CABANIS (1850/51) oder HEINE & REICHENOW (1890) genannt, noch lässt sich ein Beleg aktuell nachweisen (HAENSEL & KÖNIG 1987). Der Nachweis kann daher nicht als gesichert gelten.

Stefan Fischer
[11/2020]



Beleg des einzigen sicheren Nachweises eines diesjährigen Weibchens der Schieferdrossel aus dem Oktober 1850 im Museum für Naturkunde Berlin. Foto: G. Dornbusch.